

Hausarztmedizin 2011 on Tour

Die Hausärzte müssen jetzt Präsenz in der Öffentlichkeit markieren!

Seit der Einreichung der Volksinitiative «Ja zur Hausarztmedizin» am 1. April 2010 mit über 200 000 Unterschriften, die in nicht einmal fünf Monaten gesammelt wurden, baut das Initiativkomitee derzeit mit Hochdruck die sogenannte «Zwei-Gleis-Strategie» zu einer starken PR- und Politmaschinerie aus. Um eine möglichst hohe Wirkung zu erzielen, brauchen wir möglichst viele Hausärztinnen und Hausärzte (bzw. Hausärztegruppierungen), die sich an dieser Strategie beteiligen.

Was heisst genau «Zwei-Gleis-Strategie»?

Gleis 1 umfasst alle Aktivitäten des Lobbyings bei Parlament, Parteien, Bundesrat, Kommissionen, Behörden, Kantonsparlamenten und anderen politischen Kräften.

Gleis 2 beinhaltet alle Bestrebungen, Informationen, Aktionen und Events, die an die gesamte Bevölkerung (Stimmberechtigte) und Ärzteschaft gerichtet sind. Ein attraktiver Hausärzte-Bus soll wäh-

rend einer zweijährigen «Tour de Suisse» (2011/2012) die Anliegen der Hausarztmedizin den Menschen in diesem Land näher bringen, von Dorf zu Dorf, von Region zu Region, von Stadt zu Stadt fahren und die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von der Bedeutung der Hausarztmedizin überzeugen und auf die wichtige Abstimmung unserer Volksinitiative vorbereiten. Startschuss zu dieser Tour ist eine spektakuläre Aktion am 31. März 2011 auf dem Bundesplatz, wo unter anderem der Bus enthüllt und auf die Fahrt geschickt wird. Der erste Auftritt wird dann am 1. April 2011 am

Hausärztekongress in Arosa sein, gefolgt vom nächsten Stopp am 2. April 2011 in Solothurn, wo der erste Kongress der jungen Hausärzte (JHas) stattfinden wird.

Was bedeutet das konkret für Sie als Hausärztin, bzw. Hausarzt?

Anschliessend an Solothurn suchen wir nun weitere Orte, Dörfer, Städte und Regionen, wo mit dem Bus für die Hausärzteanliegen Öffentlichkeitsarbeit gemacht werden kann. Dazu braucht es Hausärztinnen, Hausärzte, Hausärztenetze, regionale und kantonale Hausärzteverbände usw., die bereit sind, in ihren Regionen einen Event durchzuführen, um in der Öffentlichkeit Präsenz zu markieren und dadurch politischen Druck zu erzeugen.

Dieser Event kann ganz unterschiedliche Formen haben: Beispielsweise als reine Präsenz des Busses auf einem Dorfplatz (mit Ständen), als spezielle Jahresversammlung Ihres Vereins unter dem Motto der Initiative, als Ergänzung zu einem Fortbildungsanlass für (Haus-)Ärzte, einer Gewerbeausstellung oder eines Präventionstag.

Aber natürlich auch als programmatischer Abendanlass mit Politikern und Medien. Es ist noch viel mehr denk- und planbar. Wir helfen Ihnen dabei. Fest steht:

Der Auftritt und die Medienwirksamkeit der geplanten Tour de Suisse hängen ganz wesentlich von der Mitarbeit lokaler Hausärztevereine und der Beteiligung von Hausärztinnen und Hausärzten ab.



Deshalb fragen wir Sie: Sind Sie bereit, an Ihrem Wohn- oder Arbeitsort im Jahre 2011 einen Event zugunsten der Hausarztmedizin (bzw. der Initiative) durchzuführen?

Sie brauchen lediglich:

- ein Datum ins Auge zu fassen und dieses durch die Geschäftsstelle der Volksinitiative prüfen zu lassen, um sicher zu sein, dass das Datum nicht schon reserviert ist;
- die Art und den Umfang des Events zu bestimmen und uns dies entweder per Mail, Telefon oder mittels beigelegtem Formular mitzuteilen. Dazu gehört in der Regel auch das «Aufgebot» an ein paar lokale Hausärzte, die an einem Stand Auskunft geben oder an einem Abendevent teilnehmen.

Den Rest übernehmen wir. Das Initiativkomitee stellt Ihnen insbesondere einen gut ausgerüsteten Eventbus (inkl. Chauffeur) zur Verfügung – mit allem, was es für einen Event und eine Informationskampagne braucht.

Ausserdem wird eine Indoorausstellung bereit stehen, die verschieden grossen Flächen und Räumen angepasst werden kann (Mindestgrösse: rund 20 m²).

Wir übernehmen ebenso die Vorabklärung des von Ihnen vorgeschlagenen Busstandortes und auf Wunsch die lokale Medienarbeit.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben oder es uns gelungen ist, Sie zu Aktionen für die Hausarztmedizin zu motivieren, so melden Sie sich doch bitte entweder direkt via E-Mail (info@jzh.ch) oder telefonisch (Deutschschweiz: Bernhard Stricker, Tel. 031 311 40 91; Westschweiz: Bertrand Baumann, Tel. 031 381 94 09) oder indem Sie das nachstehende Formular ausfüllen und zurücksenden. Weitere Informationen finden Sie unter www.jzh.ch.

Korrespondenz:
Bernhard Stricker
Medienbeauftragter der Volksinitiative
Initiativkomitee Ja zur Hausarztmedizin
Geschäfts- und Medienstelle
Waaghausgasse 5
3001 Bern
info@jzh.ch

Aktuell

Direkter Gegenvorschlag des Bundesrates

Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 13. Oktober 2010 die Volksinitiative «Ja zur Hausarztmedizin» erstmals diskutiert und den Grundsatzentscheid gefällt, einen direkten Gegenvorschlag zu erarbeiten und ihn der Initiative gegenüber zu stellen.

Aus Sicht des Initiativkomitees ist dieser Vorentscheid des Bundesrates insofern positiv zu würdigen, als der Bundesrat damit explizit anerkennt, *dass im Bereich der Hausarztmedizin akuter Handlungsbedarf besteht und dass die Hausärztinnen und Hausärzte dringend und nachhaltig der Unterstützung bedürfen*. Auf Druck der Initiative hat der Bundesrat zusätzlich beschlossen, kurzfristig realisierbare Massnahmen zugunsten der Hausärztinnen und Hausärzte zu ergreifen.

Das Initiativkomitee wird das Angebot für weitere Gespräche annehmen, um einerseits die Gesprächsbereitschaft der Hausärzte und die Ernsthaftigkeit und Dringlichkeit des Anliegens zu signalisieren. Andererseits aber auch, um zu verhindern, dass die Hausärzte nicht wieder (wie in den Jahren zuvor unter Vorgänger BR Couchepin) mit falschen Versprechen «über den Tisch gezogen werden». Das heisst: Es braucht jetzt eine der dramatischen und ersten Situation angepasste Gesprächskultur, in der beide Seiten auf Augenhöhe miteinander verhandeln – auch auf höchster Ebene. Es geht um nichts weniger, als um den Erhalt der Hausarztmedizin. Da haben die üblichen Politmanöver und Hinhaltetaktiken keinen Platz mehr. Es ist für das Initiativkomitee aber auch selbstverständlich, alle Optionen offen zu halten, insbesondere am Festhalten an der Initiative.

Im Unterschied zu früher sind die Hausärzte heute in einer guten Ausgangslage: Sie haben mit der Volksinitiative ein sehr starkes Instrument in der Hand, ihre Anliegen durchzusetzen. Denn sie ist in der Bevölkerung breit abgestützt und hat reale Chancen, in einer Volksabstimmung angenommen zu werden. Das wissen auch die Behörden.

Das Initiativkomitee hat in einem Communiqué am 15.10.2010 im obigen Sinn Stellung genommen (integraler Text unter: www.jzh.ch).

Antworttalon Hausärzteevent

Einsenden an:

Initiativkomitee Ja zur Hausarztmedizin, Geschäfts- und Medienstelle, Bernhard Stricker, Waaghausgasse 5, 3001 Bern.

- Ich bin / Wir sind grundsätzlich bereit, einen Event in zu organisieren, möchten aber zuvor noch eine Beratung. Nehmen Sie mit mir/uns Kontakt auf!
- Ich möchte / Wir möchten den Bus definitiv für einen Event reservieren.

Geplantes Datum: Ort:

- Ich möchte / Wir möchten die Indoorausstellung reservieren. Datum: Ort:

Kontaktperson (Name, Vorname) _____

(Name Hausarztverein) _____

Adresse, Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____